

Erzgebirger helfen in Rumänien Kriegsflüchtlingen aus Ukraine

Schon seit mehr als drei Jahrzehnten verwirklicht ein in Schwarzenberg ansässiger Verein Projekte für Hilfsbedürftige in dem südosteuropäischen Land. Nun stellen sie sich einer weiteren Herausforderung.

VON FRANK NESTLER

SCHWARZENBERG/BOTOSANI – Als vor etwa drei Wochen der Krieg in der Ukraine begann, weilten zwei Mitglieder des Erzgebirgischen Hilfswerks Deutschland (EHD) gerade im Nordosten von Rumänien, im Bezirk Botosani, der an die Ukraine grenzt. „Wir wollten uns um laufende Projekte unseres Vereins kümmern“, berichtet EHD-Vorsitzender Eberhard Dürigen. „Wie immer haben wir im Kloster Vorona südlich von Botosani übernachtet. An einem frühen Morgen weckte uns ein Donnern in der Ferne. Doch das war kein Gewitter.“

Das EHD, ein Verein mit Sitz in Schwarzenberg, organisiert seit nun schon 32 Jahren Hilfstransporte in den grenznahen Nordosten Rumäniens und vor allem Hilfe vor Ort in der Stadt Botosani und ihrem Bezirk.

„Und jetzt sind wir dort durch die aktuellen Ereignisse plötzlich auch Unterstützer für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine“, erklärt Dürigen.

Innerhalb nur eines Tages hatte sich die Situation in diesem Teil von Rumänien, der selbst zu den ärmsten Regionen des Landes gehört, völlig geändert. „Über den Grenzübergang Siret nordwestlich von Botosani kamen und kommen Flüchtlingsströme“, so der EHD-Chef. „Und was macht die rumänische Bevölkerung, die oftmals selbst nicht viel hat? Sie hilft und teilt. Das war auch für uns langjährige Helfer beeindruckend.“

Das EHD beschloss angesichts dieser Situation umgehend, vor Ort zu helfen. Im Kloster Vorona, in dem die Hilfswerker seit 1990 bei ihren Hilfskonvois Station machen und übernachten, hat die Küche die Versorgung für viele Flüchtlinge und Helfer übernommen. „Auch die medizinische Versorgung wird in der von uns eingerichteten Arztstelle abgesichert“, sagt Dürigen. „Die Kosten trägt unser Verein.“ Außerdem unterstützt das EHD den Verein für Taubstumme in Botosani, der dort ein Gebäude besitzt. Dieser Verein, der an sich schon viele Probleme zu meistern hat, nahm jetzt etliche Flüchtlinge auf und versorgt sie. „Wir haben zur Unterstützung eine Waschmaschine und einen Trockner gekauft, damit die Sachen der Flüchtlinge gewaschen werden können. Viele wollen noch weiter – ein-



Die Mitglieder des Vorstands des Erzgebirgischen Hilfswerks Deutschland von links: Eva-Maria Schönfeld, Reinhard Ulbrich, Martina Dürigen, Eberhard Dürigen und André Dürigen – beraten über den nächsten Hilfstransport nach Rumänien und die Reihenfolge der Anlaufstellen.

FOTO: ANDRÉ DÜRIGEN

fach nur weg von der Grenze.“ Bei der Versorgung mit Lebensmitteln und mit Medikamenten bringt sich das Hilfswerk aus dem Erzgebirge ebenfalls unterstützend ein. Dank der langjährigen Verbindung in diese rumänische Region und unter Einbeziehung von Freunden vor Ort können die Hilfswerker auch jetzt vom Erzgebirge aus helfen. Ihrer Einschätzung nach sind Geldspen-

den derzeit wichtiger als Sachspenden. Generell ist das EHD allen Spendern in der Heimat dankbar, ohne die Hilfe für die Ärmsten der Armen gar nicht möglich wäre.

KONTAKT: Wer das **Erzgebirgische Hilfswerk** und seine Flüchtlingshilfe im Grenzgebiet Rumänien/Ukraine finanziell unterstützen will, erhält unter **Ruf 0152 32030481** nähere Informationen und eine Kontonummer.